

Frau Gudehus erklärt vorweg, dass die Konzeption teilweise schon in den Fraktionen vorgestellt wurde. Sie geht auf die wesentlichen Veränderungen ein, weiterhin soll die Kinder- und Jugendarbeit Schwerpunkt der Arbeit im Pferdestall bleiben. Trotzdem bleibt das Haus ein Ort an dem jede Bevölkerungsgruppe willkommen ist, das Pferdestallteam bleibt Ansprechpartner für jedermann, gegeben falls verweisen sie an eine Fachberatung, welche oftmals auch Termine im Pferdestall anbietet. Sie weist darauf hin, dass Angebote die durch Ehrenamtliche durchgeführt werden, nur in deren Hand liegen (Bsp. Friesland spielt). Zukünftig wird die Jungen/Mädchenarbeit stärker ausgeweitet. Die Internationale Jugendarbeit findet keine Berücksichtigung, da dies mit einem sehr großen Zeit- und Kostenaufwand verbunden ist.

RM Sudholz fragt, wo die Unterschiede zwischen den Erziehern und Sozialpädagogen liegen. Frau Gudehus erklärt, dass Sozialpädagogen andere Beratungsangebote anbieten können, ohne einen Sozialpädagogen würde u.a. der Bereich Streetwork entfallen.

RM Just bedauert, dass im Konzept noch kein Sparpotenzial erkennbar ist. Im Vergleich zu den Nachbarkommunen liegt der Zuschussbedarf in Schortens doppelt so hoch. Seines Erachtens nach ist dies so nicht erforderlich. Frau Gudehus merkt an, dass in der Konzeption eine Stellenkürzung berücksichtigt wurde, auch die Öffnungszeiten der Außenstellen wurden reduziert.

RM Kasig geht auf die Konzeption ein und stellt den Stellenwert der Arbeit des Pferdestalls heraus. Er hält die dort aufgewendeten Mittel für notwendig und lobt die Arbeit ausdrücklich.

Stv. ber. AM Prost erkundigt sich, ob die Plätze der Ferienbetreuung gekürzt werden. Frau Gudehus bejaht, es sollen zukünftig Arbeitgeberbescheinigungen der Eltern gefordert werden und somit zunächst Eltern die Bedarf an einer Betreuung haben, ein Platz geboten werden. Die anderen Kinder dürfen danach gerne zu den Öffnungszeiten den Pferdestall besuchen.

RM Esser fragt, ob der Rechtsanspruch auf eine Ganztagsbetreuung in den Grundschulen ab 2022 bereits in der Konzeption berücksichtigt wurde. Frau Gudehus erklärt, dass dies bisher nicht bekannt ist.